

«Wir sparen jedes Jahr 80 Tonnen CO₂»

Wie einfach man mit seiner Flotte etwas für die Umwelt tun kann

Das Beispiel der Firma EnDes aus dem sanktgallischen Altenrhein sollte eigentlich zahlreiche Nachahmer finden. Seit 1999 beschäftigte man sich in der Geschäftsleitung mit umweltschonenden Fahrzeugen. Der 3L Lupo, der A2 Eco oder der VW Polo BlueMotion sorgen bei EnDes dafür, das jedes Jahr 80 Tonnen weniger CO₂ unsere Luft belasten. «Man muss den Mut zu unkonventionellen Entscheidungen haben», erklärt uns EnDes Verwaltungsratspräsident Gunnar Paul im Interview und erzählt, wieso ihm das so wichtig ist und wie seine Firmenwagenpolitik bei den Kunden ankommt.

Die Firma EnDes setzt seit Jahren auf verbrauchsarme Flottenfahrzeuge. Welche Überlegungen haben Sie zu Beginn angestellt?

Das Hauptargument war die CO₂ Einsparung – das war im Jahre 1999.

Sie fahren heute VW und Audi und zwar ausschliesslich Dieselfahrzeuge – welche Gründe sprachen damals wie heute für diese Hersteller?

Weil es damals die verbrauchsgünstigsten Fahrzeuge waren, die wir bekommen konnten – wir haben einige Fahrzeuge evaluiert, darunter auch den Toyota Prius, den Honda Insight oder den Smart und als der 3L Lupo angekündigt wurde, haben wir das Fahrzeug mit dieser Konkurrenz verglichen und uns dann für dieses Fahrzeug entschieden.

Inzwischen wurden alle Lupos durch Audi A2 Eco ebenfalls mit einem Normverbrauch von 3L Diesel/ 100km abgelöst. Wenn wir könnten, würden wir diesen Wagen heute noch bestellen. – Ein ausgezeichnetes Fahrzeug!

Welche Kriterien waren entscheidend?

Verbrauch, Fahrkomfort und Sicherheit. Anschaffungspreis und Unterhalt waren eher sekundär.

Wieso war Ihnen das Thema Umwelt so wichtig?

Wir wollten uns damit unterscheiden von den üblichen Ma-

nagemententscheidungen. Wenn wir reines Kostendenken in den Vordergrund gestellt hätten, hätte man wohl ein anderes Fahrzeug ausgewählt. Das erschien uns aber zu simpel. Wir haben uns bewusst Gedanken gemacht. Wir wollten den Mitarbeitern auch ein Identifikationspotenzial bieten – ein Beispiel setzen – man kann Fortbewegung auch umweltbewusst und sparsam bewerkstelligen ohne sich einschränken zu müssen.

Sie wollten mit Ihrer Flotte ein Vorbild sein?

Ja, ich wollte auch den übrigen Firmen und Managern ein Beispiel geben, dass auch Sie den Mut haben zu unkonventionellen Entscheidungen zu kommen. Seit 2000 spart EnDes Jahr für Jahr über 80 Tonnen CO₂ Emission ein, bisher also fast 500 Tonnen CO₂! Ein echter Beitrag zum Klimaschutz, insbesondere wenn man bedenkt, dass die Gesamtemission der Schweiz je Einwohner und Jahr 6,5 bis 10,5 CO₂ beträgt. Wir entlasten somit Klima und Umwelt um die Emissionen von 8 bis 12 Einwohnern jährlich.



Was würde passieren, wenn wenigstens die Hälfte der Schweizer Firmen auch so entscheiden würde...?

Ohne Probleme kann die Emission pro Geschäftsfahrzeug und Jahr um bis zu 5 Tonnen CO₂ gesenkt werden. – Da liegt ein erhebliches Einsparungspotenzial.

Haben Sie denn schon Nachahmer gefunden?

Sehen Sie, es gibt Chefs, die sich als Zweit-Firmenfahrzeug einen Lupo oder einen Prius halten – mit denen erscheinen sie bei Events wenn sie Eindruck schinden wollen. Aber im gros-

sen Stil kenne ich niemanden. Es ist eher eine Individualistenentscheidung – kein Mainstream.

Hatten Sie bei Ihrer Fahrzeugevaluation auch Erdgas oder Hybride in Betracht gezogen?

Ja sicher, Hybrid-Technik stand bereits am Anfang in der Auswahl. Erdgas haben wir dann später angeschaut – den Opel Zafira und sogar den elektrisch angetriebenen Swissem – ein rein elektrisch betriebenes Fahrzeug, das es heute aber nicht mehr gibt. Den Swissem haben wir sogar mit entwickelt, er war aber zu «exotisch» von den Fahrleistungen und der benötigten Reichweite her. Und der Zafira hat auch unseren damaligen Budgetrahmen gesprengt. Damals gab es wohl bemerkt auch nur gerade 2 Erdgastankstellen in der Schweiz. Aber wir beobachten ständig das Angebot – eventuell werden wir den Erdgasantrieb noch mal in Betracht ziehen.

Zur Person	
Firma	EnDes Engineering und Design AG
Vorname, Name	Gunnar Paul
Funktion	Präsident des VR
Alter	52
Ich fahre geschäftlich	Audi A2 Eco
Mein Traumauto	VW 1L-Auto (sobald lieferbar wird es bestellt!)

Und wie können Ihre Mitarbeiter diese Fahrzeuge nutzen?

Jeder unserer EnDes Mitarbeiter hat die Option solch ein Fahrzeug zu fahren und es betrieblich und privat zu nutzen – alternativ kann er auch ein GA der SBB beziehen. Wenn er mit dem eigenen Wagen reist, das gibt es natürlich auch, dann limitieren wir die monatlichen Fahrkostenerstattungen auf diejenigen Kosten, die uns das 3l Fahrzeug erzeugen würde.

Und wie viele Mitarbeiter nutzen das Angebot?

Die Hälfte.

Hätten Sie mit einer höheren Prozentzahl gerechnet?



Ich hätte gehofft... oder sagen wir mal ich hätte gewünscht, dass es mehr sind. Die Einsicht zu schaffen, ist nicht einfach.

Sprechen wir mal über die Kosten – wie sind Sie zufrieden mit Ihrer Flotte was die laufenden Gesamtkosten anbelangt?

Wir sind im grossen Ganzen zufrieden. Sie sind sogar tiefer als anfänglich budgetiert. Wir haben ein Finanzleasing abgeschlossen und managen die Flotte selbst. Fast alle Fahrzeuge wurden nach der Nutzungsdauer schlussendlich von den Mitarbeitern käuflich erworben – entweder für die Ehefrau oder die Tochter. Viele haben uns gesagt, der Wagen sei neu zu teuer – aber sparen wollte man eigentlich schon. Und als der Wagen als Occasion vorhanden war, haben uns die Leute die Gebrauchtwagen aus den Händen gerissen. Die Mitarbeiter nutzen dieses Angebot sehr intensiv.

Was halten Sie denn von den aktuellen Bioethanol Fahrzeugen – Sehen Sie dort Chancen für die Zukunft?

Das ist der falsche Weg. Man spürt das doch schon in der Dritten Welt – mit den Aufständen in Mexiko wegen der Verknappung der Nahrungsressourcen (Maisexport nach den USA um Bioethanol zu erzeugen) und in Deutschland steigt sogar der Bierpreis, weil die Bauern statt Hopfen nun wirtschaftlicher Raps anbauen. Man entzieht der Menschheit Nahrungsressourcen – da frage ich mich schon ernsthaft, ob man das so machen darf. Die Gesamtenergiebilanz ist auch nicht optimal – das kann deshalb nur eine Zusatzlösung sein, zum Beispiel indem man geringe Mengen Bioethanol oder Biodiesel dem normalen Treibstoff standardmässig beimischt. Nahrungsmittel für Kraftstoffe opfern und damit die Not in den 3. Welt Ländern erhöhen – das kann man nicht machen.

Wo sehen Sie die Vorteile von verbrauchsarmen Fahrzeugen wie dem A2 oder den Blue Motion Modellen?

Mobilität zu geringst möglichem CO2 Ausstoss.

Man sagt immer – bei der Auswahl der Fahrzeuge ist für die Flottenmanager das Thema Kosten am Wichtigsten, die Emotionen müssen meist hinten anstehen – war das bei Ihnen auch so?

Wenn man die Gesamtkosten auf den km betrachtet, kommt man nicht schlecht weg, vor allem bei den steigenden Treibstoffpreisen. Wir haben fast gehofft, dass die Treibstoffpreise weiter steigen, weil sich dann unsere Entscheidung im Vergleich noch stärker auszahlt.

Sie arbeiten mit zahlreichen Automobilherstellern zusammen, wie wichtig war da auch das Thema «Image»?

Das war ein Zusatzargument – und unsere Flotte kommt gut an. Unsere Auftraggeber sind hauptsächlich Porsche und AMG – gerade die schätzen unser umweltbewusstes Verhalten sehr. Und insbesondere Porsche setzt alle Hebel in Bewegung bei den eigenen Fahrzeugen trotz

Höchstleistung den Verbrauch weiter zu reduzieren.

Wohin geht die Forschung aus Ihrer Sicht?

In 4 bis 5 Jahren werden in den meisten Autos Start-Stop-Automatiken drin sein – das funktioniert immer besser. Man wird auch die Generatoren zur Bremsenergieerückgewinnung nutzen, der Kernmotor wird gleichzeitig verbrauchsärmer werden. Aber heute gibt es noch keine wirkliche Alternative zum fossil betriebenen Verbrennungsmotor.

Inwiefern braucht es ein Umdenken?

Man braucht technischen Sachverstand und etwas Mut für solch einen Entscheid wie wir ihn gefällt haben. Aber auch bei den Vertriebsorganisationen der Hersteller und Importeure braucht es ein Umdenken – die meisten Händler empfehlen alternative Antriebe ja nicht wirklich, diese Antriebe werden belächelt. Und den Polo Bluemotion hat man bei der Präsentation in einer Ecke versteckt. Aber die Achtzylinder sind bei Motor-



shows umlagert. Die Leute wollen einfach nicht sparen. Die Vorwürfe an die Hersteller sind deshalb verfehlt. Man sollte damit beginnen die Kunden zu sensibilisieren. Wenn der Kunde ein sparsames Auto will, kann er es heute ja bereits kaufen und wenn die Nachfrage steigt, steigt auch das Angebot, es gibt einen freien Markt.

Sehen Sie, ich hatte fest daran geglaubt dass es nach dem Erscheinen des Lupo 3l TDI einen Wettstreit der Hersteller um das verbrauchsgünstigste Fahrzeug gibt. Da hätte ich fast sogar um Geld gewettet. Doch es kam anders... ■ ST

Über die EnDes Engineering und Design AG

Die EnDes ist eine Gruppe von selbständig agierenden und geführten Ingenieurgesellschaften. Jedes EnDes-Büro ist eine eigenständige Firma. Es pflegt Mitarbeiter- und Kundenbeziehungen und entwickelt unter dem EnDes-Dach seine eigene individuelle Ausprägung der gemeinsam gelebten Qualitätsphilosophie. EnDes steht für Engineering und Design aber auch für Qualität, Projektmanagement, Innovation und kurze Entwicklungszeit. Gegründet wurde die EnDes 1996 im sanktgallischen Altenrhein. Innert kürzester Zeit konnten weitere Büros in Stuttgart, Börsingen (Kanton Fribourg), Kestenholz (Solothurn) und Winterthur in Betrieb genommen werden. Mittlerweile kann die EnDes zusammen mit Ihren Kooperationspartnern einen Leistungsverbund von über 500 Spezialisten offerieren. Dabei stammen die Spezialisten bei der EnDes aus den Bereichen Maschinenbau, Apparatebau, Robotik, Fahrzeugbau, Luft- und Raumfahrt, Werkstoff- oder Medizinaltechnik. Die EnDes ist auch in der Automobilindustrie ein wichtiger Partner für Porsche, oder DaimlerChrysler geworden. Zu den weiteren Kunden gehören auch die ABB, BMW-Sauber oder Siemens.

Facts&Figures zu EnDes

Hauptsitz	Altenrhein
Anzahl Mitarbeiter	50
Anzahl Fahrzeuge	aktuell 25
Marken im Fuhrpark	VW Lupo 3l, Audi A2 eco, VW Polo Bluemotion
Anzahl km pro Jahr Ø	35'000km/Jahr
Erneuerung der Fahrzeuge	alle 4 Jahre
Art des Managements	Finanzleasing
Internet	www.endes.ch